



Im redaktionellen Teile enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch * kenntlich gemacht.

Wetterleuchten.

Der Ansturm der Opposition.

(G.) Maribor, 31. März.

Das Kabinett Pasić-Pribičević kämpft in der Skupština mit Verzweiflung um seine befristete Existenz. Das Vertrauensvotum für den Präsidenten des Hauses erwies sich in der Sitzung vom Samstag als schwere Belastungsprobe, und das Ergebnis — die geringfügige Mehrheit von 15 Stimmen — beweist von neuem, daß diese Regierungsmehrheit sich nur so lange behaupten kann, bis die übriggebliebenen, bzw. nachträglich eingebrachten 40 Mandate der kroatisch-republikanischen Bauernpartei beglaubigt werden. Freilich, es gibt noch einen Ausweg: die entschlossene Abgabe an den Parlamentarismus oder, wie man es kurz zu sagen pflegt, die Aufrichtung eines diktatorischen Regimes mit weitgehender Ermächtigung. Wir möchten an diese letzte Solution nicht glauben, denn sie brächte Staat und Volk in die größte Bedrängnis. Diejenigen, die sich heute als Verteidiger des Verfassungswertes hinter die Schanze unseres Scheinparlamentarismus gestellt haben, vergehen sich an den Idealen des Westens, wenn einem großen Teile der gewählten Repräsentanten die Mitarbeit im Parlament versagt wird. Es verging in diesen fünf Jahren wohl kein einziger Monat, in dem die unitaristisch orientierte Presse den Kroaten nicht den Vorwurf gemacht hätte, man möge denn doch mit der Politik der Negation, mit der fruchtlosen Hoffnung auf die Hilfe von außen her endgültig brechen und sich der natürlichen Berufung besinnen. Stephan Radić hat im Ausland zweifellos manche bittere Pille geschluckt und man wird ihm namentlich im demokratischen Großbritannien mit Recht eingestuft haben, daß seine Methode der absoluten Passivität dem kroatischen Volke zur Verderbnis gereiche und daß nur im Uebergang zur aktiven Realpolitik die wesentlichen Belange seiner zahlreichen Anhängererschaft erreicht werden können. Alle, die am Aufbau unseres jungen Staatswesens interessiert sind, erblicken im Ende der Negation den Anbeginn einer friedlichen Entwicklung. Aber nur die Naiven konnten sich im Glauben bestärken, daß es auch ohne Revision gelingen werde, den Mechanismus des Staates zur vollen Entfaltung seiner verschiedenartigen Funktionen zu bringen. Dieser Trugschluß war, theoretisch genommen, ein Verhängnis, das sich mit der Bildung eines parlamentarisch erschöpften antirevisionistischen Kabinetts als praktische Folge geradezu verdoppelte.

Der Sturm der Opposition äußert sich nun in den Formen einer hartnäckigen, wohl organisierten Obstruktion. Es ist nicht leicht, die Folgen dieses Vorgehens für die geringe Mehrheit vorauszusagen, da sich in der nächsten Sitzung vom Samstag auf den Sonntag um 2 Uhr nachts nicht weniger als 28 Regierungsgegner zum Worte gemeldet haben. Denkt man nun an den letzten Tag dieses Monats, an die Möglichkeit, daß die Annahme des Budgets bis zum festgelegten Zeitpunkt verzögert werden könnte, so erscheinen die Sorgen der augenblicklichen Macht-haber in aller Klarheit.

Die Beglaubigung von 40 weiteren Mandaten stellt schon im vorhinein den größten Wendepunkt innerpolitischen Geschehens seit der Gründung des Staates dar. Wird aber

Der Staatsvoranschlag genehmigt.

Andauernde Obstruktion — Grobus der Opposition. — Auseinandersetzungen — tätliche Angriffe. — Verbrüderungs-szenen. — Die Radikal-Abgeordneten: stürmisch beglückt. — Eine Erklärung Pasić. — Das Budget mit 121 gegen 3 Stimmen genehmigt. — Die Deutschen gegen die Regierung. — Ein Antrag auf Abschaffung des Kabinetts.

30. Beograd, 31. März. Die Skupština, die am Samstag um 9 Uhr vormittags begonnen hatte, dauerte ununterbrochen bis Montag 10 Minuten nach Mitternacht. Der Hauptteil dieser Sitzung war mit Reden und Debatten der Regierung und der oppositionellen Abgeordneten ausgefüllt. Die Reden der oppositionellen Abgeordneten hatten Anzeichen einer technischen Obstruktion zu dem Zwecke, um die Abstimmung über die Gesetzesvorlage bezüglich der Staats-einnahmen und Staatsausgaben hinauszuziehen. Dabei kam es mehrmals zu stürmischen Szenen und unliebsamen Zwischenfällen und sogar zu tätlichen Angriffen. Sowohl die Klubs als auch die Ministerzimmer wurden in Schlafsäle umgewandelt.

30. Beograd, 31. März. Nach Mitternacht des Herrn Davidović vom König hatten die Herren Davidović, Marinković, Korosec, Spaho, Predavec und Lazić eine Konferenz im demokratischen Klub abgehalten, die von 8 bis 10 Uhr dauerte. Es wurde über die Haltung der oppositionellen Parteien im Zusammenhang mit der Audienz Davidović beim König verhandelt. Zum Schluß der Konferenz wurden alle Abgeordneten der oppositionellen Parteien und diejenigen der Radikalpartei aufgefordert, sich sofort in das Parlament zu begeben. Um 10 Uhr abends erschienen die Abgeordneten der Radikalpartei im Parlament und wurden von den Oppositionellen mit großen Ovationen empfangen. Als Herr Davidović auf der Rednertribüne erschien, wurde er seitens der gesamten Opposition und von den Abgeordneten der Radikalpartei mit stürmischem Applaus begrüßt. Sodann las er im Namen der Opposition eine Erklärung vor, in der konstatiert wird, daß bei der Abstimmung die Regierung nur 15 Stimmen Mehrheit hatte, und zwar auf die Weise, daß man 41 Abgeordnete geschwindig verhindert hatte, zu stimmen. Die Regierung organisierte eine Obstruktion nur aus dem Grunde, um einer großen Gruppe vom Volke erwählter Abgeordneter die Teilnahme an der wichtigsten Parlamentsarbeit, an der Erledigung des Budgets, zu verhindern. Die Opposition als die Mehrheit des Parlamentes protestiert auf das energischste gegen ein solches Vorgehen der Regierung und der Parlamentarismen-minorität, wodurch den Parlamentsbeschlüssen jede Autorität genommen und der Volkswille offen ausgenutzt wird. Die Opposition lehnt es ab, sich mit einem solchen Vorgehen einverstanden zu erklären, und gibt eine weitere Teilnahme an der parlamentarischen Arbeit in einem Parlamente auf, in dem nicht mehr Vertreter des Volkes vorhanden sind. Nach dieser Aeußerung kam es wieder zu verschiedenen Auseinandersetzungen zwischen den Radikalen und der Opposition und auch zu Verbrüderungsszenen

Die russisch-rumänischen Verhandlungen. 28. B. Wien, 30. März. In der Deklaration, welche der Vorsitzende der russischen Delegation in der Sitzung der russisch-rumänischen Konferenz am 28. d. gab, heißt es unter anderem: Die Regierung der Sowjetunion gab nie ihr Einverständnis zur Eingliederung Bessarabiens an Rumänien

die Skupština geopfert und die gegenwärtige Regierung mit dem Wahlmandat betraut, dann gibt es erbitterten Kampf, in dem die Verteidiger des zentralistischen Staatsgedankens an den Folgen ihrer eigenen Methoden erliegen werden. Das Wetter

zwischen den Mitgliedern der Opposition. Man hört die Rufe: „Es lebe der König, es lebe die Volkseinheit, die kroatischen Brüder sollen leben!“ Hierauf verläßt die ganze Opposition den Saal. Nach der Aeußerung des Herrn Davidović tritt der Ministerpräsident Pasić in den Saal. Nachdem die Opposition den Saal verlassen hatte, verblieben im Parlamente außer den Radikalen und den Abgeordneten der Pribičevićgruppe noch 3 Deutsche und 5 Dzemijets. Bei vollkommener Ruhe gibt Pasić eine Aeußerung ab, in der er unter anderem betont, daß die Regierung das Budget rechtzeitig erledigen wolle, weil es keine Verzögerung dulde. Die Opposition wollte die Regierungsmehrheit in dieser Arbeit fördern und die Verifizierung der Mandate jener Abgeordneten vorziehen, die schon seit Jahren warteten, ohne ins Parlament zu kommen.

Diese Abgeordneten, die so lange gewartet haben, haben nun kein Recht, die Regierung in ihrer Arbeit zu unterbrechen. Pasić sagte zum Schluß: „Ich konnte nicht glauben, daß Menschen in einem solchen Maße gereizt sein können, daß sie die Parteinteressen den Interessen des Volkes und des Staates vorziehen. Wir werden eventuell an das Volk appellieren, daß es entscheide, wer die wahre Staatsinteressen richtig aufgefaßt hat.“ Sofort nach der Rede des Ministerpräsidenten wurde die Arbeit des Parlamentes fortgesetzt. Der Vizepräsident Dragović unterbreitete die Gesetzesvorlage über die neuen Staatseinnahmen und Staatsausgaben. Die Vorlage wurde angenommen. Hierauf wurde zum Finanzgesetz geschritten. Bei diesem Anlasse unterbreitet der Finanzminister verschiedene Änderungen und Zusätze, die auch angenommen wurden. Unter den Anträgen befand sich auch die Ermächtigung für den Finanzminister, im Jahre 1924 Metallgeld prägen zu lassen und zwar Goldstücke zu 20 Dinar im Ausmaße von 20 Millionen, 50 Millionen Stücke zu 1/2 Dinar, 75 Millionen Stücke zu einem Dinar und 50 Millionen Stücke zu 2 Dinar. Gleichzeitig wurde der Finanzminister ermächtigt, den Zinssatz der Zinsanleihe von 10 auf 12 Prozent zu erhöhen. Der Abgeordnete Corović beantragte, den Kabinettschluß und den Kreisbescheid dessen Regelung zu überlassen. Nachher wurde über das Finanzgesetz abgestimmt, das wie das gesamte Budget mit 121 gegen 3 Stimmen angenommen wurde. Die Deutschen verblieben bei der Abstimmung im Saal und stimmten gegen die Regierung. Der Vizepräsident Dragović schloß die Sitzung und ersuchte den Verifizierungsausschuß, so bald als möglich den Bericht über die Verifizierung der Mandate der Radikalpartei zu unterbreiten. Die Sitzung wurde sodann um 12.10 geschlossen und die nächste für heute 4 Uhr nachmittags anberaumt.

männlichen Konferenz am 28. d. gab, heißt es unter anderem: Die Regierung der Sowjetunion gab nie ihr Einverständnis zur Eingliederung Bessarabiens an Rumänien

tenhien verkündet schwere Jagenkämpfe. Wir sind nur von dem einen Wunsch besetzt: mögen Wirtschaft, Volk und Staat vor den Auswirkungen des unauflöslichen Verfassungstampfes verschont bleiben.

Verkaufsstelle, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor.
Juriceva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
Abholen, monatlich ... D. 18.—
Zustellen ... 19.—
Durch Post ... 18.—
Ausland: monatlich ... 28.—
Einzelnummer ... 1.—
m. Beilage ... 1.50
Sonntags-Nummer ... 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Stempel für mindestens einen Monat, angehängt für mindestens drei Monate einzubringen. In Deutschland keine Abnahme ohne vorherige Bestellung. In Österreich keine Abnahme ohne vorherige Bestellung. In der Schweiz keine Abnahme ohne vorherige Bestellung. In der Türkei keine Abnahme ohne vorherige Bestellung. In der Türkei keine Abnahme ohne vorherige Bestellung. In der Türkei keine Abnahme ohne vorherige Bestellung.

und betrachtet die Okkupation Bessarabiens als gewaltsame Aneignung dieses Gebietes. Die Argumente der rumänischen Regierung zur Rechtfertigung dieser Aneignung sind nicht stichhaltig. Neben den Grundsätzen ihrer friedfertigen Politik, die zur Regelung der Beziehungen mit allen Nachbarstaaten mit Ausnahme Rumäniens geführt hat, erstrebt die Sowjetregierung eine solche friedfertige und freundschaftliche Klärung aller Streitfragen zwischen der russischen und der rumänischen Regierung. Deswegen besteht sie darauf, daß die Bessarabische Frage durch eine regelmäßig organisierte Befragung der Bevölkerung entschieden wird. Die Sowjetregierung hat jedoch ernste Gründe, anzunehmen, daß die Mehrheit der Bessarabischen Bevölkerung ihre tatsächliche Zugehörigkeit an Rumänien als Lust empfindet. Wäre die rumänische Regierung überzeugt, daß die erdrückende Mehrheit der Bessarabischen Bevölkerung aufrichtig die Zugehörigkeit zu Rumänien wünscht, dann hätte die rumänische Regierung keinen Grund, dem Plebiszit auszuweichen. Daher hofft die russische Delegation, wenn sie die Durchführung des Plebiszits in der nächsten Sitzung vorschlagen möchte, daß der Vorschlag auf keinerlei Überstand der rumänischen Delegation stoßen würde. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Die rumänische Delegation lehnte ab, über Bessarabien zu sprechen; schon dadurch lehnte sie das Plebiszit ab. Das bedeutet nach unserer Meinung ein Zugeständnis der rumänischen Regierung, daß sie Bessarabien gewaltsam, entgegen der ihr bekannten Stimmung der Bevölkerung, in ihrer Macht hält. Angesichts dessen ist die russische Delegation gezwungen, noch einmal zu erklären, daß die Unionregierung entschieden gegen diese Annexion protestiert.

Pasić und Davidović beim König.

30. Beograd, 31. März. Gestern nachmittags wurde Herr Pasić vom Könige empfangen und hielt sich 1/2 Stunden in Audienz auf. Seine Audienz soll mit der Obstruktion der Oppositionellen, die gestern mit verstärkter Kraft im Parlamente durchgeführt wurde, sowie mit der Forderung der Oppositionellen in Verbindung stehen, die Mandate der Bauernpartei sofort zu verifizieren. Hierauf begab sich Parlamentspräsident Jovanović zum König, um über die parlamentarische Situation zu referieren. Sofort nach ihm wurde Davidović vom König empfangen, der sich von 6 bis 14 Uhr bei ihm aufhielt. Herr Davidović soll seine Majestät den Rückschlüssen auf die unabsehbaren Folgen aufmerksam gemacht haben, die die Haltung der radikalsten Regierung nach sich zieht. Diese Regierung schafft ein gefährliches Präzedenz, indem sie die Vollmachten der Abgeordneten der Radikalpartei nicht verifiziert. Herr Davidović berichtete dem König hauptsächlich über die Obstruktion, die die radikalen Mitglieder des Verifizierungsausschusses führen, mit der Absicht, die Verifizierung der Mandate der Radikalpartei zu verhindern. Davidović betonte, daß die Obstruktion der oppositionellen Parteien im Parlamente nur eine Folge der Obstruktion sei, die die Radikalen vorgestern im Verifizierungsausschuß geführt haben, da man nur auf diese Weise die Verifizierung der Mandate erreichen könne.

Börse.

Zürich, 27. März. (Schlußkurse Eigene Bericht.) Paris 31.55, Beograd 7.10, London 24.74, Prag 17.30, Mailand 25.10, New-York 575, Wien 0.00812.

Zagreb 26. März. (Schlußkurse.) Paris 442.50—447.50, Schweiz 1401.50—1417.50, London 348.40—351.40, Wien 1142.5—1162.5, Prag 244.25—247.52, Mailand 350—353, New-York 80.50—81.50.

Eine harmlose Anspielung.

— a. — In einem Briefe, den Herr Pasie aus Anlaß der Krise an die Führer der oppositionellen Parteien gerichtet hatte, schied sich auch eine harmlose Anspielung auf den Frieden von St. Germain. Dieser Anspielung gibt — nach dem Beogradser „Neski“ vom 25. März — ein hervorragendes Mitglied der radikalen Partei folgende Deutung: „Ich glaube, die Anspielung ist an die Adresse der Kroaten und Slowenen gerichtet, um sie zu erinnern, daß sie als besiegte Feinde angesehen und darnach auch alle Folgen tragen müßten, wenn sie es nicht vorziehen sollten, mit uns in Gemeinschaft zu gehen.“

Bei dieser Auslegung der Friedensbestimmungen sind demnach die eigentlichen Urheber der Vidovdanverfassung die Friedensstifter und nicht Herr Pasie und seine Anhänger. Und in weiterer Auslegung müßte demnach eine Verfassungsrevision dem SDS-Staate auch eine Revision der Friedensverträge von St. Germain und Trianon zur Folge haben.

Abgesehen davon, daß eine solche Verquickung der neuen Ordnung mit der Verfassungsfrage des SDS-Staates weder im Interesse noch in der Absicht der den Frieden diktierenden Mächte gewesen sein kann, so dürfte von dem ebenfalls siegreichen Serbien Königsreiche in seinen Vertretern eine solche Einmischung der Verbündeten in eine rein interne Angelegenheit nicht unangenehm hingenommen werden.

Der Begriff „Gemeinschaft“ ist sehr relativ, und es ist die Frage, ob sich die Auffassung dieses Begriffes von Seite des Herrn Pasie und seiner Anhänger mit jener der Friedensstifter deckt. Uebrigens ist Herr Pasie als Schöpfer der Vidovdanverfassung kein Vorkämpfer für eine „Gemeinschaft“, sondern für eine „Einheit“.

Und die Drohung mit den zu tragenden „Folgen“! Haben die Kroaten und Slowenen nicht schwer genug an Reparationen im moralischen und materiellen Sinne zugunsten der „Revellierung“ bezahlt? Es scheint, daß sie in dieser Richtung bereits auf ein sehr ansehnliches Guthabentkonto verweisen können. Oder sollte auch bei dieser Abrechnung nur Herrn Pasie „Aufsorgung“ maßgebend sein?

Politische Notizen.

— Das Ergebnis der Pariser Expertenratungen nach dem Bericht der Sachverständigenkommission wird Deutschland jährlich eine Summe von 2½ Milliarden Goldmark auf das Reparationskonto zu zahlen haben. Die französischen Regierungskreise erklären, daß diese Summe zu niedrig sei und man sie erhöhen müsse. Es ist auch geplant, nach dem Jahre 1927 die Summe auf 3 Milliarden Goldmark zu erhöhen. Es wird weiters erklärt, daß die deutschen Reichseisenbahnen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden, wozu ausländisches Kapital herangezogen wird. Die neue Gesellschaft soll mit einem Kapital von 26 Milliarden Goldmark gegründet werden. Die Konzession soll 50 Jahre dauern.

Die Konzession soll 50 Jahre dauern.

— Die Phrase von „Torso“-Ungarn widerlegt. Wie aus Budapest berichtet wird, äußerte sich der amerikanische Bankier Harding, der vorerst als Generalkommissar für Ungarn anzufragen war, einem Mitarbeiter des „Neski“ gegenüber, daß er im Laufe seiner Besprechungen sehr günstige Eindrücke bezüglich Ungarns empfangen habe. Er ist der Meinung, daß Ungarn weit mehr Hilfsquellen zur Verfügung stehen, als es sich dessen bewußt sei und die ungarischen Entwicklungsmöglichkeiten sind seiner Ansicht nach geradezu unbegrenzt.

Tageschronik.

1. Auszeichnung. Herr Jean Schrey, Industrieller in Lubljana, wurde mit dem Orden des hl. Sava 5. Klasse ausgezeichnet.

1. Schließung der Jagreber Universität. Wegen wiederholter Ausschreitungen der einjährigen studentischen Verbände hat der akademische Senat beschlossen, die Universität bis 2. April zu schließen.

1. Zeigener verurteilt. Der ehemalige Ministerpräsident von Sachsen, Dr. Zeigener, wurde am Samstag den 29. März d. J. wegen öffentlicher Unterschlagungen und wegen Mißbrauches der Amtsgewalt zu drei Jahren Kerker verurteilt.

1. Ein Kultur- und Sittenbild aus dem ungarischen Rechtsstaat. Der „Prager Presse“ wird aus Budapest berichtet: Wie die Blätter melden, sind die aus dem Szegediner Stenografenentlassenen Brüder Josef und Georg Pirosti, die Urheber des Bombenattentates in Eszengrad (im Hotel „König von Ungarn“) Samstag nach Eszengrad zurückgeführt, wo sie von den Erwachenden feierlich vom Bahnhof abgeholt und von einer vielhundertköpfigen Menge in das erwähnte Hotel geleitet wurden. Ein Mitglied der Erwachenden Ungarn hielt dort eine Ansprache, worin er die beiden Brüder herzlich in der Heimat begrüßte und sie aufforderte, ihre Arbeit „zum Wiederaufbau des christlichen Ungarns wie bisher fortzusetzen“. Morgen abends findet im Saale des Hotels, in dem vor kurzer Zeit durch das Verbrechen der beiden Brüder drei Menschen getötet und viele zu Krüppeln gemacht wurden, zu Ehren derselben ein Bankett statt.

1. Deutschnationale Ausschreitungen in Litz. Aus Litz wird berichtet: Bei einer am Samstag den 29. März d. J. hiesigen tschechoslowakischen Witzensfest veranstalteten Gedenkfeier des 100. Geburtstages von Friedrich Schopenhauer kam es zu GegenDemonstrationen jugendlicher Elemente. Die Polizei schritt ein und zerstreute die Demonstranten, von denen einige verletzt wurden.

1. Schreckliche Folge eines Scherzes. In der Bleicherei von Reinhard Berger in Ahrensdorf (Tschechoslowakei) hob in einer Arbeitspause ein Arbeiter die 16jährige Hildegard Armischer im Scherz in die Höhe, glitt aber dabei aus, wobei das Mädchen kopfüber in einen laufenden Färbereibottich stürzte. Der Arbeiter zog die Unglückliche

war sofort wieder heraus, doch starb das Mädchen einige Minuten nach dem gräßlichen Unglück. Der Arbeiter selbst erlitt schwere Brandwunden.

1. Der Untergang einer Familie. Aus Rom wird geschrieben: Lehnlich wie es die alten Schicksalstragödien schildern, ist in Battaglia in der Nähe von Neapel eine ganze Familie untergegangen. Sie bestand aus einem jungen Paar, das sich nach Überwindung großer Schwierigkeiten zusammengefunden hatte, und dem alten Vater des glücklichen Ehepaars. Nichts fehlte an dem vollen Glück, als der sehnlichst erwartete Enkel. Aber mit seinem Erscheinen verfiel das Haus dem Verhängnis. Ein Herzschlag warf den Alten auf Totenbett. Er war noch nicht unter der Erde, als auch das Neugeborene starb. Die unglückliche Mutter folgte ihm kurz darauf als Opfer des Kindbettfiebers. Mit diesem dreifachen Tod brach alles vor dem unglücklichen Mann zusammen, Gegenwart und Zukunft. In seinem Zimmer griff er zum Revolver und machte seinem überflüssigen Leben ein Ende.

1. Die Frauenfrage in der Türkei. Die neue Regierung steht, wie dem „Manchester Guardian“ aus Konstantinopel berichtet wird, dem geplanten politischen Zusammenschluß der türkischen Frauen ablehnend gegenüber, obgleich diese sich auf ein rein soziales Programm beschränken wollen. Die Frauen versuchen jedoch weiter, wenigstens auf die Familieneingebung Einfluß zu gewinnen. Ihre Partei hat sich unter dem Namen „Frauenvereinigung“ in Konstantinopel konstituiert. Dem Vorstand gehört ein männlicher Berater an. In bezug auf die neuen Familiengesetze hat die Frauenpartei beschlossen, die Beibehaltung der Ehegesetze anzunehmen und für die Abschaffung der Vielweiberei einzutreten.

1. Eine verhängnisvolle Autofahrt. Auf der Fahrt von Lohr nach Neustadt im nördlichen Speßart fuhr das Automobil des Papierfabrikanten Haagele aus Neustadt eine Böschung hinunter und überschlug sich. Haagele und eine Dame aus Gumbach wurden wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, getötet; ein junger Mann trug schwere Verletzungen davon. Als das Automobil später von einem Lastkraftwagen abgeschleppt werden sollte, sprang der Führer vorzeitig ab und zog sich dabei eine schwere Knieverletzung zu. Etwas später schenkte ein Herdeshirte vor den Wagentrümmern; die Pferde gingen durch, der Knecht stürzte vom Wagen, wurde überfahren und blieb mit zerquetschten Beinen liegen; er mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

1. Die ewige Sphing. Aus Kairo wird gemeldet: Selbst die Sphing von Gizeh, dieses Weltwunder, das so oft als Sinnbild der Unvergänglichkeit gefeiert worden ist, spürt den „Zahn der Zeit“. Nachdem in den mehr als 4000 Jahren ihres Daseins die Gesichtszüge vollkommen verwischt sind und die angewachsenen Sandmassen ihre Löwenpranken verdrängt haben, macht sich jetzt ein sehr tiefer Spalt in ihrem Rücken bemerkbar. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten in Kairo hat sofort die notwendigen Ausbesserungsarbeiten angeordnet, um zu verhindern, daß

der Sprung größer wird und daß die altersschwache Sphing etwa gar zusammenstürzen könnte.

Marburger Nachrichten.

Maribor, 31. April.

m. Auszeichnung. Herr Franz Renda, Sekretär des hiesigen Gewerbevereins, wurde mit dem Orden des hl. Sava 5. Klasse ausgezeichnet.

m. Gemeinderatsitzung. Am Freitag den 1. d. wird um 19 Uhr die 2. ordentliche Gemeinderatsitzung fortgesetzt.

m. Allgemeine Pflichten der Steuerzahler im 2. Vierteljahr 1924. (Eine Mahnung der Handels- und Gewerbeämter in Lubljana.) 1. Pälligkeit der direkten Steuern. Am 1. Mai d. J. wird die zweite Steuer-rate für das Jahr 1924 fällig. Wenn die Steuer für 1924 nicht vorgeschrieben ist, ist die Rate in der Höhe der letzten, definitiven Vorschreibung zu entrichten. Die so eingezahlten Raten werden dann anlässlich der definitiven Vorschreibung verrechnet. Nach vierzehn Tagen werden die noch nicht entrichteten Steuern im Exekutionswege eingetrieben, wobei neben den Verzugszinsen noch die Exekutionsgebühren, die nur für die Mahnung 4 Prozent des einzutreibenden Betrages ausmachen, verrechnet werden. — 2. Die spezielle Erwerbssteuer. Die der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen haben jährlich im Laufe von 14 Tagen nach der Genehmigung des Rechnungsabchlusses, aber spätestens bis 30. Juni, das Befundnis zwecks Festsetzung der speziellen Erwerbssteuer vorzulegen. — 3. Die Rentensteuer. Die Geldinstitute sind verpflichtet, von den im 1. Vierteljahr 1924 bis 14. April ausgezahlten oder verbuchten Zinsen eine Rentensteuer zu entrichten. — 4. Personaleinkommensteuer. Arbeitgeber, die die Einkommensteuer einheben, haben die im Laufe des ersten Vierteljahres 1924 eingehobenen Beträge der zuständigen Steuerbehörde bis 14. April d. J. abzugeben. — 5. Die Invalidensteuer. Die Geldinstitute sind verpflichtet, den Steuerbehörden bis 30. April d. J. die Verrechnung über Invalidensteuer, die auf ausgezahlte oder verbuchte Zinsen von Spareinlagen des Jahres 1923 entfällt, vorzulegen. — 6. Die Umsatzsteuer. Steuerzahler, die verpflichtet sind, ein Umsatzbuch zu führen, haben die Steuer für das 1. Vierteljahr 1924 mit einer besonderen Anmeldung bis 30. April d. J. zu entrichten. Die übrigen Steuerzahler, die die Umsatzsteuer pauschaliert entrichten, sind verpflichtet, zugleich mit den übrigen Steuern auch die zweite Rate der Umsatzsteuer, wie sie für das Jahr 1924 vorgeschrieben ist, zu entrichten; wenn aber dies noch nicht geschehen ist, im Ausmaße der Vorschreibung für das Jahr 1923. — 6. Ergänzende Uebertragungslage. Die 2. Rate der für die Taxperiode 1924/25 vorgeschriebene ergänzende Uebertragungslage ist — im Falle daß die jährlich vorgeschriebene Summe 500 Dinar übersteigt — in der Zeit vom 1. bis einschließig 15. April zu entrichten. Wer die vorgeschriebene Summe in dieser Zeit nicht bezahlt, hat außer-

Die Kletterprinzessin.

(Die Schicksale einer Kletterprinzessin.)

Roman von Gebh. Schöller-Persani.

Uebersetzung durch die Stuttgarter Romanzentrale G. Adermann, Stuttgart.

(1) (Nachdruck verboten.)

In überwiegender Anzahl war während der Kriegszeit der weibliche Teil vertreten, dem jugendlichen Pädagogen, der noch das „heilige“ Feuer in sich verspürte, bis zu den ausstrangierten älteren Damen, die meist einen recht verbissenen Zug um den Mund trugen und dementsprechend auch den jüngeren Nachwuchs in die Rabalen und Schwierigkeiten des Berufes einweihten.

Verdienen wollten und mußten sie also, und je nach der finanziellen Lage, in der sie sich befanden, schraubten sie ihre Ansehnlichkeit höher oder tiefer.

An den Rebenstischen wurde eifrig nachgabelt. Eine Anzahl glattrasierter Kollegen umdrängte einen Mann mit einem wahren Stiernaden, der zwischen den Zähnen eine englische Pfeife hielt und auf einem Mod-Notizen machte, wobei er den ihm zu nahe Kommenden dicke Rauchwolken ins Gesicht blies.

Recht drängten sich auch einige weibliche Gäste, förmlich aufgedrängt, von etwas entfernt stehenden Tischen hinzu.

„Der Schatz-Randow engagiert!“ flüsternten sich die jungen Mädels zu, die an Walters Tisch saßen. Es war ihnen ordentlich in die Glieder gefahren, aber sie erhoben sich doch nicht vom Platze.

„Ist der Herr ein Direktor?“ fragte Walter interessiert.

Man braucht sich im Kaffee „Größenwahn“ gegenseitig nicht erst vorzustellen, daß man zum Schmutztopf gehört, sieht eines dem anderen an.

„I wo?“ lachte ein junges Ding mit etwas zu spitzer Nase.

„Schatz-Randow ist doch der Hilfsregisseur bei der „Ala“. Er engagiert für'n Kintopp.“

Hans wunderte sich eigentlich, mit welcher Wichtigkeit der Mann mit dem Stiernaden sich gab und wie unterwürfig die Kollegen ihn umdrängten. Aber er mußte bereits, daß sich neue Verdienstmöglichkeiten für die vielen Engagements aufgeben hatte, die Berlin bevölkerten: die Kinosaufnahmen.

Eine Anzahl bedeutender Darsteller und Darstellerinnen fanden sich dazu bereit, ihre Person und ihre Namen in den Dienst dieser mächtig emporklimmenden neuen Kunst zu stellen. Man hörte von fabelhaften Gehältern, die bezahlt wurden, ganz besonders aber an Ausländer.

Hans Walter brachte dem Kinodrang nie viel Sympathie entgegen, ihm fehlte das lebendige Wort, und die Art des ganzen Betriebes hatte für ihn etwas Unheimliches, Hastiges. Der Kaufmann machte sich gut dabei stehen, der ernst strebende Künstler mußte davon abgesehen werden.

Aber das Geld robbte! Und so mancher, der ein gewisses mimisches Talent besaß, heimste hier Lorbeeren ein, die ihm als Sprechkünstler niemals blühen konnten.

In übrigen hatte sich Hans Walter noch wenig mit diesem neuen Fach beschäftigt, wenn er auch viel davon hörte; sein Urteil war zunächst ein negatives.

„Warum sehen Sie nicht zu, auch anzukommen?“ fragte er die jungen Mädchen am Tisch.

Die eine, dunkel gekleidet, aber ziemlich verhärmte, zuckte verächtlich die Schultern. „Es hätte keinen Zweck bei Schatz-Randow! Der hat seine Leute schon an der Hand! Da sehen Sie doch, wie sie ihn umschwärmen. Edelhaft!“

Das Gedränge am Nebentisch war unheimlich geworden.

„Bezahlst er denn so gut?“ fragte Hans weiter.

„Einen Pfifferling!“ höhnte die Schwarze. „Er engagiert ja doch nur für die Kompari-Veranstaltung seine Garbros und elegante Tugur... für acht Mark pro Tag.“

„Wenn's damit noch abgetan wäre!“ warf das junge Mädchen mit der Spitznase dazwischen. „Wer sich vom weiblichen Teil nicht besonders liebenswürdig zu dem Herrn Hilfsregisseur bestimmt, kommt überhaupt nicht an. Natürlich, die Kiste — da steht ihr es ja. So ein freches Ding!“

Eine üppige Blondine war zu Schatz-Randow getreten, hatte sich vielmehr durchgequiecht und legte ungeniert ihren Arm auf seinen Stiernaden.

Und der Herr Hilfsregisseur nickte ihr gönnerhaft zu und nisterte.

„Morgen früh auf dem Inhalter! Schluß!“

Hörte ihn Hans Walter brüsk rufen.

Der Tisch lachte sich. Mit enttäuschten Mienen zogen die Nichtengagierten ab. Auch Schatz-Randow ging, mächtige Rauchwolken aus seiner englischen Pfeife qualmend. Er hatte nicht einmal eine Tasse Kaffee genossen.

„Jetzt geht er in den Albrechtshof, da sitzen die Großmagnats, die Herren Regisseure und die Damen!“ höhnte die Schwarze. „Denn ist das Kaffee „Größenwahn“ nicht sein genug. Dort tut er's billiger, der Brok. Da muß er froh sein, wenn er sich an den Tisch setzen darf!“

„Der wird noch selber Regisseur!“ warf die kleinere dazwischen. „Der weiß schon, wie man's machen muß. Dann schickt er einen an deren zum Engagieren, und es ist die alte Geschichte!“

(Fortsetzung folgt.)

dem neben der festgesetzten Taxe und Prozentsigen Verzugszinsen zur Strafe noch die doppelte nichtbezahlte Summe zu hinterlegen. — 8. Steueransprüche. Die Steuerbehörden unterbreiten die Voranschlagsansprüche (zwecks Einnahmestellung) regelmäßig in den ersten 14 Tagen des ersten Vierteljahres, also vom 1. bis 15. d. M. Die Refutation gegen die in den Ausweisen festgesetzten Steuern müssen im Zeitraum von weiteren 15 Tagen, also bis Ende April d. J., eingereicht werden.

m. Generalversammlung der Antituberkulosenliga. Die diesjährige Generalversammlung der Antituberkulosenliga in Maribor findet am Freitag den 11. d. um 8 Uhr abends im kleinen Kasinoaal mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Vizerepräsentanten; 2. Bericht über die Tätigkeit des Ambulatoriums; 3. Bericht des Schriftführers; 4. Bericht des Kassiers; 5. Bericht der Revisoren; 6. Statutenänderung (§ 8); 7. Neuwahlen und 8. Vortrag des Herrn Doktor Matko: Behandlung Lungentumoren mit besonderer Berücksichtigung des Tuberkulose. Mitglieder und Freunde der Liga sind freundlichst eingeladen.

m. Die Antituberkulosenliga hat in ihrer letzten Ausschusssitzung den Beschluß, die Stelle einer Pflegehelferin der MZ, deren künftige Ausschreibung nicht von dem gewünschten Erfolg begleitet war, abends auszuschreiben. Bis zur Ankunft der Pflegehelferin besorgt die interne Arbeit des Ambulatoriums aus Liebenswürdigkeit Frau Dr. Turšič, so daß in der Tätigkeit des Ambulatoriums keine Unterbrechung eintritt.

m. Vollversammlung des Tierchutzvereines (Društvo za varstvo in reševanje živali v Mariboru). Die diesjährige Vollversammlung des hiesigen Tierchutzvereines findet heute Montag den 31. März um 8 Uhr abends im Narodni dom (Restaurationsaal) statt. Mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung des genannten Vereines wird der Allgemeinheit wärmstens empfohlen, den Verein aufs kräftigste zu unterstützen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt nur 1 Dinar und ist also der Beitritt fast mit keinen materiellen Opfern verbunden.

m. Gesundheitswochenbericht vom 23. bis 29. März: Scharlach, geblieben 4; neu 0, geheilt 1; bleiben 3; Rotlauf, geblieben 1, geheilt 1.

m. Marktbericht. Anlässlich des Schweinemarktes am 28. März d. J. wurden 161 Schweine und 3 Fiegen aufgetrieben. Folgende Preise waren zu verzeichnen: Jungschweine 5 bis 6 Wochen 225—250, 7 bis 9 Wochen 275—300, 3 bis 4 Monate 650—700, 5 bis 7 Monate 1050—1300, 8 bis 10 Monate 1625—1700, 1 Jahr 1750—1875, 1 Schlachtkörper Lebendgewicht 17.50—20 (tot 22.50 bis 27.50), 1 Fiege 200 bis 300 Dinar.

m. 1. Kaninchenzuchtverein für Slowenien. Die jahungsmäßige Monatsversammlung findet am Dienstag den 8. April um halb 8 Uhr abends in der Kerkova ulica 1 statt.

Bellauer Nachrichten.

p. Todesfall. Dieser Tage starb hier Herr Obergeometer Bodisel infolge eines Schlaganfalles im hohen Alter von 82 Jahren.

p. Verwürdiges Vorgehen unseres Postamtes. Wie überall bekannt sein dürfte, hat die Gmayer „Tagesspost“ laut Erlass des Ministeriums des Inneren vom 7. März das Postbetriebs für Jugoslawien wieder erhalten und ist daher selbstverständlich wieder überall zu haben. Nur bei uns in Ptuj scheint das Postamt auf einem anderen Standpunkte zu verharren. Trotz des genannten Erlasses des Innenministeriums werden die für die hiesigen Abnehmer bestimmten Nummern der „Tagesspost“ kurzerhand konfisziert, was natürlich bereits große und auch begründete Erregung verursacht. Wir hoffen daher, das unser ländliches Postamt den diesbezüglichen Erlass recht bald „genehmigt“ und die nötigen Schritte einleitet, um diesem traurigen Mißstande unverzüglich ein Ende zu bereiten.

p. Vom Postdienste. Mihajlo Karunov, Diurnist des hiesigen Postamtes, verzichtete auf den Staatsdienst.

p. Ernennungen in die Schätzungskommission. Der Delegat des Finanzministeriums in Ljubljana hat den Advokaten Dr. Jurteša, den Schneidermeister Blasius Pichler, den Steuerverwalter Milan Subić und den Kaffeehändler Janko Pušal zu Mitgliedern, bzw. Ersatzmitgliedern der Schätzungskommission für den Schätzungsbezirk Stadt Ptuj ernannt.

p. Verurteilter Kirchenraub. Vor einigen Tagen versuchte ein unbekannter Räuber in die Pfarrkirche von Velika Nedelja (Groszsonntag) einzubrechen. Der Räuber war schon fleißig mit dem Sprengen der Kirchentüre beschäftigt, als zufällig einige fidele „Nachtwandler“ des Weges daherkamen und den Räuber auf diese Weise verheuchten.

p. Der Fall Napast. Wie wir vor einigen Tagen berichteten, wurde der schon ziemlich lange vermisste Besitzer Napast aus Strazgonci bei Cirkovci in einer Grube der Gießelei Steinklauber aufgefunden. Die gerichtliche Kommission hat nun festgestellt, daß Napast nicht ermordet wurde, sondern einem Unglücksfalle zum Opfer fiel.

p. Ein netter Gast. In letzter Zeit hat ein gewisser Josef Jančigaj in unserer Stadt verschiedene Betrügereien begangen. Als die Polizei seine Verhaftung vornehmen wollte, war er bereits verschwunden.

p. Viehmärkte. Der nächste Pferde- und Rindermarkt findet Dienstag den 1. April und der nächste Schweinemarkt Mittwoch den 2. April statt.

Stiller Nachrichten.

c. Stadttheater. Dienstag den 1. d. wird in Ljubljana im hiesigen Theater die Ro-

mödie „Jann“ unter Mitwirkung der Ljubljanaer Tanzlehrervereinigung aufgeführt (Ab. B.). Für das Abonnement A wird das Stück am Dienstag den 8. April wiederholt. Am Freitag den 4. d. wird Schillers „Räuber und Liebe“ in Szene gehen.

c. Von der südböhmischen Sparkasse. Der Rechnungsbericht des verfloffenen Geschäftsjahres, der recht schöne Erfolge aufweist, wurde vom Verwaltungsrat genehmigt. Der Geldverkehr betrug rund 17 Millionen Dinar (um 2 Millionen mehr als im Vorjahre). Der Stand der Spareinlagen beträgt 7.208.905 Dinar gegen 6.280.039 im Vorjahre. Der Reingewinn im Btrage von 170.712 Dinar wurde für Abschreibung der Kriegaanleihen verwendet. Für Darlehen verlangte das Institut zum Schlusse 10 Prozent Zinsen und eine halbjährige Provision von 1 Prozent. Die Einlagen wurden zu 6, 6½ und 7 Prozent verzinst. Das Institut hat den Tod des hervorragenden Verwaltungsratsmitgliedes, Herrn Fr. Cizej, Pfarrers in Smarino bei Salce, zu beklagen.

c. Von einer wütenden Rache geblissen. Zwei hiesige Gefangenhauseinsitzer wurden von einer wütenden Rache geblissen. Beide Einsitzer mußten nach Zagreb ins Pasteurische Institut gebracht werden.

c. Unfall. Der Arbeiter Ivan Ribez war vergangenen Samstag auf der Kralja Petra cesta mit dem Eintreiben eines Rolles beschäftigt. Plötzlich brach die Leiter und der Arbeiter fiel so unglücklich auf die Straße hinab, daß er sich dabei lebensgefährliche innere und äußere Verletzungen zuzog. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

c. Marktbericht. Der letzte Viehmarkt (am 29. März) in Gelse war recht gut besucht. Trotz des mehr oder minder starken Preissturzes wurde nicht viel verkauft, was in erster Linie auf den großen Geldmangel zurückzuführen ist.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor. Montag den 31. März: Geschlossen.

Dienstag den 1. April: „Danteles Himmelfahrt“, Ab. C.

Mittwoch den 2. April: Geschlossen.

+ Das Gastspiel der Frau Hedwig de Debida ist bekanntlich aus unvorhergesehenen

Gründen unterblieben und findet umhergerückt am Freitag, den 4. April statt. Frau Debida tritt als Mimi in „La Boheme“ auf. + Georg Kainers neuestes Bühnenwerk „Klopstock“ erreichte am Festspieltheater in Berlin einen starken Erfolg. Das Werk führt den sonderbaren Untertitel „Komödie in einem Vorpiel und drei Akten nach zwanzig Jahren, geschrieben zur Förderung der Kinderfürsorge und des zeitgenössischen Theaters“. Damit betont Kainer, der eine dramatische Courtisane-Maleriade geschaffen hat, seine ironischen Absichten, die den breiten Massen als auch den Intellektuellen aus entgegengelegten Gründen Bezaug bereiten.

Kino.

1. 1. Max Gorki bioskop. Unbestritten ist Olof Höck einer der eifrigsten Kinogönner, der gegenwärtig im obigen Kino in dem herrlichen Filmwerke „Die Bräutigam von Toscana“ sein ganzes Können zeigt. Ab Donnerstag ist wieder die neueste Olga Mara in einer ihrer Glanzrollen: „Die Wälder der Schiffe“, zu sehen. Wir mahnen darauf schon heute besonders aufmerksam.

Sport.

: Maribor — Rapid 2 1 (2 : 0). Das vergangene Sonntag ausgetragene Pokalwettbewerb gewann Maribor mit seiner heuer ganz verjüngten, aber sehr spielerischen Mannschaft mit dem Resultate 2 : 1. — Schiedsrichter Herr Francl sehr erfolgreich. Besuch: sehr gut.

: „Concordia“ (Zagreb) — „Borac“ (Ptuj). Bei dem vergangenen Sonntag in Zagreb stattgefundenen Wettspiele Concordia — Borac errangen die Wiener Gäste mit 4 : 2 einen schönen Erfolg.

Was Sie brauchen, das ist Effektiv! Dieses wahre Hausmittel, welches Ihre Schmerzen vertreibt! Probieren Sie 27 Dinar. Apotheker Eug. B. Jeller, Stubica Donja, Cernoplaz Nr. 182, Kroatien. 10823

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Ingenieur R. ROESSER

Graz-Eggenberg, Absengerstraße 20. Ljubljana, Gledališka ul. 4/III.

Lokomobile

Vollgatter

Aufzüge

R. Wolf A.-G., Magdeburg-Buckau

Pynl & Kay, Wien.

F. Werthelm & Co., A.-G., Wien. 1236

Gelegenheitskauf.

Großes Gasthaus mit voller Konzession in Graz, Gaststube der Straßenbahn, mit großem Saal und großen Nebenzimmern und Klubzimmer mit anschließender Wohnung samt Möbel, zwei große Keller, auch für jeden anderen Betrieb geeignet. Ist wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Anträge an Spiro Puzigaca, Gasthaus, Wienerstraße 44, Graz. 3073

Für Frühjahr

große Auswahl an modernen, fertigen Herren-, Knaben- und Kinderanzügen Moderslags Lederröcken Gummimantel Modeshosen zu herabgesetzten Preisen. Für Maßbestellungen reich sortiertes Lager englischer und tschechischer Stoffe. Prompte u. moderne Ausführung garantiert. 2572

Franz Cverlin

Schneidermeister Maribor, Aleksandrova c. 28.

Die Annoncen billig und sachgemäß nur durch die Annoncenexpedition Vorst

2222 Glomachon trg 16, 2222

Seltene Gelegenheit

bietet sich zum Ankauf einer herrlichen, zwei Stockhöhen VILLA an der Stadtgrenze von Graz gelegen, unmittelbar von der Tramway. Dieselbe liegt auf leichter Anhöhe, herrlicher Ausblick über Graz, mit moderner Ausstattung, größter Komfort, 11 Zimmer etc., 2 Nebengebäude, Parkanlage, 1 Soth Edelobstgarten, 4½ Soth Jagd-, Bienenwald. Sofort bezugsbar, 5 Zimmer möbl. in ausserordentlichem Stil gehalten, ist besonderer umständlicher zu verkaufen. Möbliches Parkhaus als Anzahlung nur 250 Millionen erforderlich, der Rest kann gegen üblichen Bankzinsfuß liegen bleiben. Anträge nur von Selbstbesuchern nur zu richten an das Realbüro U. Kainich, Eggenberg bei Graz, Pöggendorfergasse 67/II. Portoerlag 3000 K. 3072

BEograd

POENKAREOVA ULICA 10. TELEFON 23-90 Tel.-Adr.: GANZ

JUGOSLAVISCHE

GANZ

ZAGREB DRAŠKOVIĆEVA ULICA 27. TELEFON 15-87

Aktiengesellschaft

Tel.-Adr.: GANZ

GENERALVERTRETUNGEN für das Königreich S. H. S.

Ganz & Comp. — Danubius

Maschinen-, Waggon- und Schiffbau-Aktiengesellschaft.

Ganz'sche Elektrizitäts-Aktiengesellschaft.

Leobersdorfer Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft.

ERZEUGNISSE:

Waggone, Waggonbestandteile, Eisenbahnwagen, Waggonnetts und Material für Schmalspur-Industriebahnen und Bergwerke, Benzin- und elektrische Lokomotiven, Schiffe, Kräne, Elevatoren, Lastautomobile, Brücken- und Eisenkonstruktionen, Diesel-Motore, Benzin- und Gasmotore, grosse Sauggasmotore, Walzenstühle, Wasserturbinen, Centrifugal- und Turbinenpumpen, Zerkleinerungs- und Ziegelei-Maschinen, Dampfkessel, Reservoirs, Eisenbahnoberbau- und Sicherungseinrichtungen, Schiffsmaschinen, Metall-, Eisen und Stahlgiesserei u. s. w.

Elektrische Generatoren für alle Stromarten, Turbogeneratoren, Elektromotoren, Transformatoren, Zähler, Schaltapparate, elektrische Lokomotiven, Tramway u. s. w.

Projektierung und Bau hydroelektrischer und kalorischer Zentralen.

Einrichtungen kompletter Ziegeleien, Gips- und Cementfabriken.

Brikettierungsanlagen für Sägespäne u. anderes Material.

Oekonomisierung von Dampfkesselbetrieben (mit patentierten Babcock-Halbgas-Treppenrostfeuerungs-Einrichtungen).

Technische Beratung u. auf Wunsch Entsendung von Spezial-Ingenieuren kostenlos

GROSSES LAGER in BEograd--ZAGREB.



Gescheftsführer: Friedrich Golob. — Verantwortlicher Redakteur: Udo Rasper. — Druck und Verlag: Max. ... in ...